Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

304 (4.7.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 304. Karlsruhe, Mittwoch, 4. Juli 1900. **Mittagsblatt**

Politische Heuchelei.

↗ **Stuttgart**, 3. Juli.

Die Volkspartei hat kürzlich ihr Parteifest auf der Nebelhöhle gehalten — nomen et omen! Hiebei hat der Führer der Partei, Friedrich Payer, eine einstündige Rede über die politische Lage gehalten, in welcher er natürlich vor allem von dem magnetischen Pol angezogen wurde, an dem die Demokratie nun einmal nicht vorbeikommt: an ihrem Verhalten zur Steuerreform; und da hieran nicht viel zu loben ist, so versuchte er seinen Zuhörern, namentlich aber den Wählern im Lande, auf die es ankommt, einen Nebel vorzumachen und seine Partei thunlichst weißzubrennen.

Bekanntlich scheiterte die Reform im Januar 1899 nur daran, daß die Kammer der Standesherren über das bestehende Verfassungsrecht hinaus ein Veto gegen eine etwaige spätere Erhöhung der Einkommensteuer über den Satz von 4½ Prozent hinaus beanspruchte — wofür sehr triftige Gründe sich anführen ließen —, daß aber die Volkspartei dieses Zugeständnis nicht machte, und so die erforderliche Zweidrittelmehrheit nicht zustande kam. Die Beweggründe der Volkspartei dabei waren erstens die Abneigung gegen jede Erweiterung der Macht der Ersten Kammer, zweitens aber der Wunsch, sich an dieser Kammer für die Verwerfung des Gesetzes über Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher zu rächen. Wenn die Partei bei diesem Standpunkt verharrt wäre, so könnte man ihr immerhin den Tadel nicht ersparen, daß sie kurzsichtig und einseitig vorgegangen sei; aber an das ist man bei den Radikalen schon gewöhnt, und man müßte ihnen wenigstens das Lob der Ehrlichkeit und Folgerichtigkeit zollen. Allein, da im Landtag die Frage einer erneuten Behandlung der Steuerreform durch die Liberalen aufgenommen ward, fielen elf volksparteiliche Abgeordnete von ihrem Parteistandpunkt ab und erklärten sich im Hinblick auf die Notlage der Gemeinden bereit, die von den Standesherren dem Gesetz angehängte Klausel anzunehmen. Und der Abgeordnete Konrad Haußmann drang mit Ungestüm in das Ministerium, daß es den gescheiterten Entwurf einfach wieder vorlege, für den jetzt eine Zweidrittelmehrheit vorhanden sei, gab sich also alle Mühe, die Erweiterung der standesherrlichen Rechte, ohne welche die Reform nun einmal schlechterdings nicht zu haben ist, zustande zu bringen.

Angesichts dieser Dinge müßte man doch, wenn man ehrlich sein will, sagen: „Wir Volksparteiler haben im Januar 1899 die Reform vereitelt, weil wir sie um den verlangten Preis zu teuer bezahlt fanden; jetzt aber haben wir unsere Ansicht geändert und betrachten die Erleichterung der schwachen Schultern als so wertvoll, daß wir den Standesherrn ein Recht zugestehen, das ihrer Ansicht nach die Begüterten nur vor förmlicher Auspressung durch die Unbegüterten schützt.“ So ehrlich sprechen aber die Herren nicht. Payer, dessen anerkannt große Verdienste als Leiter der Kammerverhandlungen ihn leider nicht über den Agitatorenstandpunkt wegzuheben vermochten, sagte vielmehr: „Wir sind dazu gewählt, die Rechte des Volkes zu verteidigen, nicht aber auf den ersten Anlauf vor der Kammer der Standesherren platt auf den Bauch zu fallen.“ Also er sinkt doch wieder auf den Standpunkt zurück, den die Partei vor 1½ Jahren einnahm, und möchte ihr Verhalten aus konstitutioneller Rückgratsteifigkeit erklären; er versetzt also den eigenen elf dissentierenden Fraktionsgenossen einen Schlag ins Gesicht und will die Wähler gegen diejenigen Parteien aufwiegeln, welche von Anfang an die Erleichterung des Volks als Hauptziel im Auge hatten.

Auch der Abgeordnete Hähnle, Mitbesitzer der großen Filzfabriken in Giengen, klagt neuerdings über die Vereitelung der Steuer-Reform, „für die er trotz seines Reichtums aus Gerechtigkeitsgefühl eintrete“, und verschweigt dabei, daß er selbst samt allen seinen Fraktionsgenossen für dieses Scheitern verantwortlich ist — wenn er auch nachträglich zu den genannten Elfen gehört, die ihren Fehler gut machen möchten. Den Gipfel der Heuchelei und des Widersinns aber hat der Abgeordnete Konrad Haußmann erklommen; denn während er die Regierung drängte, sie solle den Entwurf doch ja nochmals diesem Landtag unterbreiten und sie des Erfolgs versicherte, ließ er doch keinen Zweifel, daß er selbst abermals dagegen stimmen werde!!

Ist so etwas jemals dagewesen? Da müßte selbst der alte Rabbi Akiba mit Nein antworten. Vollends widerlich aber wird die Sache, wenn man den Schleier von dieser Taktik wegzieht. Dann zeigt sich, daß die Demokraten die Steuer-Reform noch unter Dach bringen möchten, damit die kitzliche Frage erledigt und der kleine Mann befriedigt ist. Sie selbst aber möchten sich hinterher als die einzigen Beschützer der Volksrechte aufspielen und die Parteien, welche die Reform gemacht haben, als Volksverräter anschwärzen und bei der Wahl schädigen!

Wir sehen, an Gaukelkunst fehlt es den Herrn Unentwegten wahrlich nicht. Aber helfen wird alles nichts — das wird der Wahltag ausweisen, und je mehr die Demokratie selber das voraus empfindet, desto krampfhafter werden ihre Versuche, die Sachlage zu verwirren. Dem gegenüber gilt es, diese immer wieder so sehen zu lassen, wie sie in Wahrheit ist.

Badischer Landtag.

Die Budgetkommission†) der **Zweiten Kammer** hält (im Gegensatz zu der Regierung) die von den Abgg. Muser und Gen. beantragte gesetzliche Festlegung der allgemeinen Grundsätze über das Tarifwesen und die Tarifhöchstbeträge durch ein badisches Gesetz formell und nach dem Reichsstaatsrecht für zulässig. Diese gesetzliche Normierung sei aber weder materiell notwendig, noch auch nur wünschenswert, und zwar mit Rücksicht auf die Beziehung unserer badischen Eisenbahnverwaltung zu dem bedeutsamen Verband der deutschen, österreichischen und anderen Eisenbahnen, mit Rücksicht auf den zumteil kaufmännisch-gewerblichen Betrieb auch der staatlichen Bahnen, mit Rücksicht auf die Entwicklungsfähigkeit des gesamten Eisenbahnwesens, mit Rücksicht endlich auf die speziell badischen Verhältnisse, welche ein Eingreifen der Gesetzgebung in das Verwaltungsgebiet der Eisenbahn nach keiner Richtung erforderlich machen. Dabei verkennt der Kommissionbericht keineswegs die Bedeutung einer Mitwirkung der Volksvertretung bei Festsetzung der Tarife, kommt aber trotzdem zu dem Antrag, die Zweite Kammer wolle dem Antrag Muser keine weitere Folge geben. — Der Antrag kommt, wie Präsident Gönner heute mitteilte, auf diesem Landtag nicht mehr zur Beratung. Wie sich der nächste Landtag zu dieser Frage stellt, bleibt abzuwarten.

5. Bad. Handwerkertag. *)

bc. **Pforzheim**, 1. Juli.

Unter dem Vorsitz des Privatiers F. Schmidt-Schwetzingen tagte heute hier der 5. Bad. Handwerkertag. Amtmann Kamm und Bürgermeister Holzwarth überbrachten die Grüße der Regierung bezw. der Stadt Pforzheim. Den Thätigkeitsbericht des Verbands erstattete der Vorsitzende. Mit Stolz könne der Verband auf die stets wachsende Mitgliederzahl, die im letzten Jahr auf 175 Vereine mit über 7000 Mitgliedern gestiegen ist, blicken. Er hoffe bestimmt, daß binnen 2 Jahren sämtliche 50 000 Handwerksmeister Badens organisiert sein werden. Ueber Pflichten und Aufgaben der Handwerkerkammern hielt sodann Kleidermacher Junghans-Heidelberg einen Vortrag, in dem er die Regelung und Ueberwachung des Lehrlingswesens, die Ausgestaltung des Fortbildungsschulwesens, die Errichtung und Förderung von Fachkursen, Fachschulen und Fachvereinigungen als vornehmste Aufgabe der Kammern bezeichnete. Die schon im vorigen Jahr im Prinzip beschlossene Errichtung einer Verbandssterbekasse wurde von der Versammlung einstimmig gutgeheißen. Das Institut soll am 1. Oktober ins Leben treten. Bürgermeister Vogt-Pforzheim empfiehlt die Errichtung von Bezirks- und Landesfachverbänden. Einen sehr instruktiven, von lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag hielt Tapezier Schlund-Karlsruhe über „Kreditschutzeinrichtungen gegen schlechte Zahler.“ Er befürwortete die Schaffung von Handwerkerschutzvereinen nach dem Karlsruher Vorgang. Häring-Freiburg klagte über die „Scherereien“ der Gesetzgebung, denen der Handwerker unterworfen ist, wenn er seine Ausstände eintreiben will. Nur eine Aenderung in der Gesetzgebung könne dem Mißstand abhelfen. (Beifall.) Dem ungesunden Zustand des bei uns eingesessenen Borgsystems will Sattlermeister Mink-Kuppenheim dadurch entgegenwirken, daß er den Handwerkern empfiehlt, der Arbeitslieferung stets die Rechnung beizufügen mit dem Vermerk: „drei Monate Ziel“ und die Rechnungen alle drei Monate zu wiederholen. Manok-Freiburg empfiehlt, kleine Arbeiten, insbesondere Reparaturen, nur gegen baar zu liefern. Der Vorsitzende schlägt vor, entsprechende Plakate in den Läden und Werkstätten aufzuhängen. Ein großes Uebel erblicken die Handwerker in dem Submissionswesen und in den Gefängnisarbeiten. Lehmann-Mannheim brachte eine Resolution in Vorschlag, laut der unter anderem staatliche Arbeiten nur an fachmännisch gebildete, leistungsfähige Handwerker vergeben werden sollen. Inländer sollen dabei den Vorzug erhalten. König-Mannheim wünscht, daß sich die staatlichen Behörden unter Verzicht auf die Kautionsstellung mit zahlungsfähigen Bürgen begnügen. Bezüglich der Gefängnisarbeiter schlägt Hurrle-Karlsruhe vor, daß die Gefangenen kein Handwerk erlernen dürfen, daß die Herstellung von Handwerksarbeiten in den Strafanstalten reduziert wird, daß keine Arbeiten an einzelne Personen abgegeben und die ortsüblichen Preise eingehalten werden. Gegen diese Vorschläge erhob sich kein Widerspruch. Die Ursachen der Auflösung vieler Zwangs-Innungen erblickt die Versammlung darin, daß die älteren Handwerker sich zu sehr zurückhalten und die Führung der Innungen unerfahrenen Leuten überlassen, ferner darin, daß vielen Meistern der Gedanke der Zusammengehörigkeit fehlt. Einige Redner wiesen auch darauf hin, daß in den Innungen vielfach Politik und Religion eine Rolle spielen und viele Innungen zu rasch gegründet wurden. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung entbehren des öffentlichen Interesses. Nach Schluß der Versammlung fand im Colosseum ein Konzert statt unter Mitwirkung des „Sängerkranz“ Pforzheim.

†) Der Bericht ist vom Abg. Uibel erstattet.
*) Wegen Raummangels zurückgestellt.

Baden und Nachbarländer.

⚹ **Eppingen**, 2. Juli. Gestern fand in dem zum hiesigen Amtsbezirke gehörenden Ort Mühlbach und zwar im Saale der „Adlerwirtschaft“ eine zahlreich besuchte Versammlung statt, die sich über das Bahnprojekt Eppingen-Mühlbach mit Fortsetzung nach dem württembergischen Zabergau, deren Bewohner mit dem Bezirk Eppingen in geschäftlicher Verbindung stehen, berieten. Nachdem die Herren Pfarrer Kamm-Mühlbach und Bürgermeister Vielhauer-Eppingen in längeren Vorträgen die Dringlichkeit und Zweckmäßigkeit der Bahn eingehend beleuchtet hatten, wurde eine Resolution beschlossen, welche eine Bahn von Eppingen nach Mühlbach mit Anschluß an die Zabergaubahn als dringende Notwendigkeit bezeichnet. Die speziellen Gründe werden in einer Petition der Großh. bad. und Königl. württemb. Regierung klar gelegt werden.

♯ **Heidelberg**, 2. Juli. Unser Liederkranz ist gegenwärtig auf Reisen. Er weilt in Wiesbaden zum Besuche der dortigen Concordia und des dortigen Männergesang-Vereins. Zur Oper hatte der Liederkranz am Samstag und am Sonntag freien Zutritt, wofür er sich durch Ernennung des Intendanten v. Hülsen zum Ehrenmitglied bedankt hat. Man gab den „Schwarzen Domino“ und „Oberon“. Heute weilt der Liederkranz am Niederwalddenkmal. — Unser Elektrizitätswerk hat gestern zum erstenmal Strom abgegeben und zwar zur Beleuchtung des Victoria-Hotels, das mit seiner Installation völlig fertig ist. Andere Hotels folgen in den nächsten Tagen nach.

— △ Donnerstag, 5 Juli wird auf dem Schlosse ein „Deutscher Abend“ vom „Deutschen Schulverein“ und „Alldeutschen Verband“ veranstaltet.

○ **Mannheim**, 3. Juli. Vor einigen Wochen wurde im Neckarauer Walde ein Mann mit zertrümmertem Schädel ermordet aufgefunden. Trotz aller eifrigen Bemühungen der Polizei war es aber nicht möglich, die Personalien des Ermordeten festzustellen und irgend eine Spur von dem Verbrechen zu ermitteln. Jetzt scheint endlich Licht in die dunkle Sache kommen zu wollen. Es wurde ein auf dem Lindenhof wohnender Arbeiter verhaftet, von dem ein schwachsinniger Arbeiter behauptet, daß er in seinem Beisein den Mann totgeschlagen habe. Ferner habe ihn der Mörder gezwungen, die Leiche mit in das Gebüsch zu schaffen unter der Drohung, daß er ihn im Weigerungsfalle ebenfalls totschlagen würde. Man darf gespannt sein, ob sich die Aussagen des schwachsinnigen Arbeiters als irgendwie begründet erweisen. — Beim Baden ertrunken ist im Stichkanal des Industriehafens der ledige, des Schwimmens unkundige Cigarrenmacher Karl Sturm von Reilingen. — Der hiesige „Saalbau“, ein Vergnügungsetablissement ersten Ranges, ist in den Besitz des Herrn L. Thoma in Frankfurt am Main übergegangen. Derselbe wird das ganze Etablissement zunächst einer gründlichen Renovation unterwerfen. Bisher war der „Saalbau“ im Besitz einer Aktiengesellschaft.

bn. **Lenzkirch**, 2. Juli. Eine für die zahlreichen Arbeiter der hiesigen Uhrenfabrik recht dankenswerte Einrichtung tritt mit dem heutigen Tage in kraft, nämlich die Einführung der zehnstündigen Arbeitszeit, statt bisher zwölf Stunden bei zwei halbstündigen Pausen. Diese Aenderung der Fabrikordnung ist vollständig der Initiative der Fabrikleitung entsprungen.

— Zwölf Mitglieder der Zweiten Kammer wer-

Geschichtskalender.

4. Juli. 1519. Joh. Tezel, d. Ablaßkrämer, † Leipzig. 1715. Chr. F. Gellert, Dichter, * Hainichen. 1776. Unabhängigkeitserklärung der Ver. Staaten v. Nordamerika. 1807. G. Garibaldi, Vorkämpfer der ital. Einheit, * Nizza. 1826. Joh. Adams, der 2. Präsident der Ver. Staaten von Nordamerika, † Braintree. 1826. Th. Jefferson, 3. Präsident der Ver. Staaten von Nordamerika, † Monticelli, Virginia. 1831. James Monroe, 5. Präsident der Ver. Staaten von Nordamerika, † New-York. 1848. Vic. de Chateaubriand, franz. Dichter und Staatsmann, † Paris. 1888. Th. Storm, Schriftsteller, † Hanerau bei Hademarschen.

* geboren, † gestorben.

Der Not gehorchend.

Roman von A. von Gersdorff.

13 (Nachdruck verboten.)

Ein sonderbarer, zweifelnder Blick ihres Vaters glitt über sie hin.

„Du bist heut' in so ganz anderer Stimmung über diese Sache, Fé, als gestern,“ sagte er zögernd. „Ich hoffe nur, daß es nicht eben wieder Laune ist. Dies könnte doch — “

„Natürlich ist es da, Papa. Wir werden uns doch vermutlich nicht geändert haben — seit gestern,“ lachte sie ein wenig ungeduldig, mit einem leichten Ruck den Divan in eine andere Stellung bringend, mehr hinaus auf den Balkon, wo sie den Anblick draußen bequem und voller hatte.

Eben tönte das erste dröhnende Rollen, wie ferner Schlachtendonner vom Meer herüber.

Nur halb befriedigt von ihrer Willfährigkeit ging der alte Herr hinaus, sich ein Stündchen hinzulegen.

Sie war kaum einige Minuten allein, als nach einem kurzen, gebieterischen Pochen die Thür aufging, ehe Feodoras „Herein!“ noch ertönt war, und André Stannojewski eintrat.

Eine Falte drückte sich in ihre glatte Stirn, und die Oberlippe zuckte auf, über dies Sans façon, mit dem er in sehr unvornehmer Weise hier eintrat, ohne sich anmelden zu lassen, als sei sie schon seine Frau.

Dann aber, als besänne sie sich darauf, daß dieser Mann allein den Schlüssel in der Hand hielt zu dem, was ihr unentbehrlich war, zu dem Leben, was sie führen wollte, zum Glück zwanglosen, ruhigen Genusses, glättete sich das schöne Antlitz, und mit ruhiger Freundlichkeit streckte sie ihm die Hand entgegen, die er chevaleresque, aber nicht mit besonderer Emphase an seine Lippen führte, ohne ihre Lippen zu suchen.

„Du hast gut geschlafen, Feodora?“

„Danke. Vortrefflich. Ich hoffe, Du ebenfalls, André?“

„Kann's nicht besser wünschen. Ich schlafe immer und überall gut. Ich wäre übrigens schon früher gekommen, aber Geschäfte hielten mich auf.“

„Geschäfte? Sogar hier?“

„Ja. Es handelte sich um —“

„O, bitte! Bitte sehr, erzähle mir nichts davon. Ich würde es doch nicht verstehen, und von Geschäften zu hören macht um diese Zeit müde, gefährlich müde. Es könnte Dir passieren, daß ich bei Deinen interessanten Erörterungen sanft einschliefe.“

Er sah einen Moment auf sie nieder, und ein spöttisches Zucken kam und ging über sein Gesicht.

Dann trat er in die Thür zum Balkon und warf einen Blick über Meer und Himmel.

„Bitte, geh' da fort, auf die andere Seite, oder setze Dich, wenn Du willst,“ sagte sie mit friedlicher Gelassenheit, „Du störst mir die Aussicht auf das Gewitter.“

Er wechselte seinen Platz, aber ohne sich zu setzen und lehnte sich an den Thürrahmen, die Arme übereinander schlagend, gleich ihr, während er sprach, voll anscheinenden Interesses den Blick hinauswendend, nachdem er ihn hatte einen Moment voll begreiflicher Bewunderung auf ihrem herrlichen Haare ruhen lassen, das in schwerem Goldstrom über ihren Schultern lag, sich wie ein goldiges Netz über die roten Rosen in ihren spielenden Händen breitend.

Mit einer unwilligen Bewegung richtete sie sich nun auf und raffte das Haar ohne die gewöhnliche achtungsvolle Schonung dafür zusammen, es hinter ihrem Rücken verbergend.

Er machte keine Bemerkung darüber und sagte nur:

„Du unterbrachst mich vorher, als ich von Geschäften zu reden wünschte. Ich bedauere, darauf zurückkommen zu müssen.“

„O, wenn Du mußt, André, ist es natürlich nicht zu ändern,“ gab sie in einem Tone zurück, der zwischen Scherz und Hohn nicht sehr glücklich die Mitte hielt.

„Ja, das ist allerdings so. Ich hatte heute sehr wichtige Nachrichten von meinem Verwalter oder Administrator in Andrejewo. Meine Anwesenheit dort ist sehr bald notwendig.“

Ein Ausdruck der Befreiung ging verklärend einen Moment über ihr Gesicht, schwand aber gleich wieder in einem sehr nachdenklichen Ernst.

„Weiter, ich bitte,“ warf sie in die entstandene Pause, während ihre Lippen etwas trocken wurden. — Ein plötzlicher Gedanke blitzte in ihr auf. Ganz neu, ganz unmotiviert war er aufgesprungen, wie der Blitz, der eben dort die schiefergraue Himmelsdecke spaltete. War sie des Mannes am Ende nicht so ganz sicher, wie sie dachte, des Mannes, der allein den Schlüssel zu Gold und Wohlleben — zu Glück und Lebensfreude in der Hand für sie hielt, nachdem er ihrem Vater entfallen war. Hatte er — lag das denn im Reich der Unmöglichkeit — auch seinerseits gestern Bedenken gefühlt, diese Heirat zu schließen, und wollte er sich auf diese bequeme Art, eine dringend geschäftliche Entfernung vorschützend, dauernd zurückziehen. Da stieg es denn doch beklemmend und sehr reuevoll über ihr kühles, ablehnendes Wesen, ihren spöttisch, nachlässigen Ton gegen ihn, in ihr auf.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

den am 6. d. M. eine Inspektionsreise auf dem Schwarzwald unternehmen, um u. a. die Staatsbrauerei Rathaus zu besichtigen, wo in letzter Zeit größere Bauten vorgenommen wurden.

⌂ **Waldshut**, 3. Juli. Gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr ertrank beim Baden im Rhein der Oberlehrer der hiesigen Volksschule, A. Singer. Es herrscht über diesen traurigen Fall hier gerechte Aufregung, da der Verunglückte als sehr guter und gewissenhafter Lehrer allgemein sehr angesehen war. Der Leichnam des Ertrunkenen ist zur Zeit noch nicht aufgefunden.

— Der hiesige Männergesangverein „Liederkranz" errang gestern beim 6. Hegau-Sängerfest in Ueberlingen mit seiner Leistung im „erschwerten Volksgesang" („Der Spielmannsknabe" von Angerer) einen ersten Preis. Man freut sich hier allgemein über den Erfolg unserer wackeren Sängerschar, die, obwohl nur 22 Stimmen stark, den Kampf mit numerisch erheblich bedeutenderen Vereinen glänzend bestanden hat.

Vom Zeppelin'schen Luftschiff.

* **Friedrichshafen**, 2. Juli.*)

Die Bodenseeanwohner waren am Sonntag garnicht zufrieden mit der Luftschiffgesellschaft; sie hätten gerne wenigstens das Fahrzeug im Freien gesehen, nachdem sie zu Tausend auf Extradampfern hergekommen, viele Stunden in der Sonne gebraten hatten, um dann schließlich, ganz ohne Resultat wie am Samstag, teilweise noch die Anschlüsse nach Hause zu verlieren. Nachdem alles weg war, mit Ausnahme des Schiffes mit den offiziell Geladenen, gegen 9 Uhr abends, wurde merkwürdigerweise das Schiff aus der Halle gezogen, bei Nacht und Nebel, ohne reichliche Beleuchtung. Der „Buchhorn" spannte sich vor, halb schob das Schiff sich selber. Das Bugsieren des Floßes aus der Halle vollzog sich noch ziemlich glatt. Etwa hundert Meter rückte das Floß von der Halle ab. Die Motoren des Schiffes vermochten dann das schwere Pontonfloß aus eigener Kraft vorwärts zu bringen und zu wenden. Der Ballon wurde einige Meter in die Höhe gelassen, um die Mannschaft einzuüben. Es war schon 9 Uhr vorbei, als man an die Wiedereinführung des Schiffes in die Halle ging. Ein sehr schwieriges Stück Arbeit, sollte das Fahrzeug nicht verletzt werden; auch sehr gefährlich für die Mannschaft.

Ganz wurde das Floß nicht zurückgeschoben, die Spitze des Ballons stand heute früh mehrere Meter über den Eingang hervor. Das Gerücht, daß wesentliche Teile bei dem Manöver gelitten hätten, bestätigte sich aber nicht. Man hat überhaupt mit dem Fahrzeug noch verschiedene Versuche anzustellen über die statischen Verhältnisse, Gleichgewicht 2c.

Heute, Montag abend, wieder Uebung; das Wetter ist prachtvoll, es weht ein leichter West-Südwestwind. Um 5 Uhr erscheint der „König Karl" mit den geladenen Gästen auf dem Plan. Von Weingarten herbeorderte Mannschaft steigt an Bord der Luftschifffhalle zur Verstärkung der Feuerwehr, welche gestern etwas abstrapaziert worden ist. Wieder wird unsere Geduld auf eine harte Probe gestellt. Schlag 8 Uhr erst wächst das Luftschiff langsam aus der Halle heraus — in sechs Minuten zeigt es beide Spitzen —; das Schleppwerk oder die Schiebung wurde offenbar von Menschenhand besorgt, die vielleicht in diesem Falle sorgfältiger arbeitet, als die mechanische. Dann aber spannt der „Buchhorn" sich vor und zieht das Fahrzeug auf seinen Pontons längs der Halle entlang weiter auf die Seefläche hinaus. Das Luftschiff macht mit seinen weißen Spitzen, Rücken und Flanken — der Bauch des Ballons ist gelblich angehaucht — einen wahrhaft imposanten Eindruck, viel imposanter als die Halle. Auf dem Floß ist die Bedienungsmannschaft der ganzen Länge nach verteilt, stramm steht sie an den Geräten, wie Turner. Hoch von der hintern Gondel herab erglänzt das Kakikleid des Kommandanten Eugen Wolf, während die vordere vom Grafen Zeppelin selber gelenkt wird, dem Baron Bassus für die meteorologischen Aufzeichnungen zur Seite steht. Das Schiff steht flott im Gleichgewicht; man macht extra die Hälfte sinken, durch Ballastabwerfen wird sie wieder gehoben. Noch arbeiten die Propeller nicht, vielmehr läßt die Mannschaft langsam die Stricke nach, das Schiff steigt höher und höher, fünf, zehn Meter. Da — kein Mensch hätte für heute an dieses Wagnis gedacht — erhält die Mannschaft das Kommando: los! und majestätisch entgleitet das Schiff unter tausendstimmigem Hurraruf in die Lüfte, in eine Höhe von vielleicht 400 m; dann manövriert das Fahrzeug nach Immenstad hinüber.

Es war 7¾ Uhr, als das Zeppelin'sche Schiff seinen freien Flug nahm. Wir eilen zum Telegraph. Im Rücksehen bemerken wir auf einmal ein starkes Sinken des Schiffes. Wir glauben, es sei blos ein Manöver, um die Lenkbarkeit recht deutlich zu beweisen; aber das Schiff legt sich, wie aus der Ferne zu schließen, ganz auf's Wasser und die Hilfsdampfer fahren hinzu.

Das großartige Schauspiel endete glücklicherweise nicht mit einer Katastrophe, es schien, als ob der Ballon vom Winde dem Lande zugeführt würde, wo sein Führer nicht landen wollte. Das alles war offenbar gewollt. Nur die Gondeln kamen auf das Wasser zu liegen. Einmal schien es, als ob die eine derselben ein bischen eingetaucht werde; dann hatte sie aber wieder normalen Abstand vom Ballon.

* * *

* **Friedrichshafen**, 3. Juli.

Bei dem gestrigen ersten Aufstieg des Luftschiffes des Grafen Zeppelin, welcher, wie bereits gemeldet, vollständig gelang und glatt vor sich ging, wurde der Auf- und Abstieg, sowie die Fahrt bei einer Windgeschwindigkeit von 8 Metern in der Sekunde ausgeführt. Zurückgelegt wurden in einer Höhe von etwa 400 m eine Strecke von 6 km in 17½ Minuten. Die Hoch- und Seitensteuerung bewährte sich vollständig. Infolge Verschlingungen der Zugleine des Laufgewichtes und der Seitensteuerung versagte nach längerem erfolgreichen Manöver später die Seitensteuerung. Da die Dunkelheit einbrach, wurde die Fahrt eingestellt. Das Schiff wurde, auf Pontons verankert, in die Halle gebracht.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 4. Juli.

= **Aus dem Hofbericht.** Der Großherzog und die Großherzogin trafen Montag nachmittag 3 Uhr in Cronberg ein. Sie wurden an der Haltestelle von der Kaiserin Friedrich und der Kronprinzessin von Griechenland empfangen und zum Schlosse Friedrichshof geleitet. Ihre Königlichen Hoheiten verblieben bei der Kaiserin bis 6 Uhr, worauf Ihre Majestät und die Kronprinzessin von Griechenland die hohen Gäste wieder zur Bahnstation begleiteten. In Frankfurt trafen Ihre Königl. Hoheiten mit dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen zusammen und kehrten sodann nach Schloß Baden zurück, woselbst die Ankunft wegen Zugsverspätung erst um Mitternacht erfolgte. Gestern empfingen die Großherzoglichen Herrschaften den Besuch S. Gr. H. des Prinzen Max. Heute mittag werden Ihre Königlichen Hoheiten auf Schloß Baden den Königlich Siamesischen Gesandten in Berlin, Phya Nond Buri, in besonderer Audienz empfangen. Der Gesandte ist von seinem Souverän beauftragt, der Großherzogin ein Handschreiben des Königs von Siam und mehrere Geschenke zu überbringen, die der König seiner Zeit bei seinem Besuche in Baden-Baden in Aussicht gestellt hat.

= **S. Gr. H. Prinz Max** ist gestern abend 8 Uhr 4 Min. wieder von Baden-Baden hier angekommen.

* **Vortrag.** Am Sonntag Abend versammelte Herr Kappus aus Mürzzuschlag eine große Anzahl Zuhörer unter der Kanzel der Stadtkirche, wo er den angekündigten, reich belehrenden Vortrag über die deutsch-evangelische Bewegung in Oesterreich hielt. Von einem geschichtlichen Ueberblick über die wichtigsten Ereignisse der steierischen Religionskämpfe im 16. und 17. Jahrhundert ausgehend, kam der Vortragende auf den heutigen religiösen Zustand der Ostmark zu sprechen. Zwei Erscheinungen charakterisieren diesen: einmal die tiefe Mißstimmung der weitesten Kreise über den Ultramontanismus, andererseits das Erwachen deutsch-nationalen Geistes u. reformatorischer Erinnerungen und religiöser, spezifisch evangelischer Gesinnung. An diese letzteren Erscheinungen knüpft die von Herrn Kappus vertretene kirchliche Arbeit an. Es gilt zunächst weniger, möglichst zahlreiche Uebertritte zu erzielen, was weniger schwer sei, als die vorhandenen kirchlichen Organisationen, die der Herr Redner in sehr optimistischer Weise beurteilt, auszubauen und zu kräftigen. Was der Bewegung gefährdens im Wege steht, ist weniger die Gegenagitation des Klerus, die im Gegenteil der evangelischen Sache nur nützt, oder die Auffässigkeit der österreichischen Staatsgewalt, die nicht so schlimm ist, wie man sie manchmal hinstellt, als vielmehr die Laxheit der Bevölkerung in religiösen Dingen, der materialistische Geist, der viele Kreise beherrscht. Die nationale Bewegung wirkt in den meisten Fällen mehr förderlich und begeisternd auf die evangelische Sache als umgekehrt. Alles in allem geht die Arbeit frisch und hoffnungsvoll voran. Mehrfach wurde des Dichters Rosegger, des treuen Förderers der evangelischen Sache, gedacht. Vikar Kappus wird als erster Geistlicher an der von Rosegger so eifrig betriebenen Kirche in Mürzzuschlag thätig sein und steht in regem Verkehr mit dem Grazer Dichter. — Der so befriedigende Vortrag war von Gesang und Gebet umrahmt und schloß mit der Bitte um freundliche Beiträge für das Mürzzuschlager Kirchlein. Die Kollekte ergab die erfreuliche Summe von 160 M.

*) Nach der „Neuen Züricher Zeitung".

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat

ernannt:

den Wasser- und Straßenbauinspektor Heinrich Cassinone in Sinsheim unter Verleihung des Titels „Baurat" zum Kollegialmitgliede der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues;

den Betriebsingenieur Adolf Armbruster in Konstanz unter Verleihung des Titels „Wasser- und Straßenbauinspektor" zum Vorstande der Wasser- und Straßenbauinspektion Achern;

versetzt:

den Wasser- und Straßenbauinspektor Josef Bleule in Achern in gleicher Eigenschaft nach Sinsheim;

übertragen:

dem Centralinspektor, Oberbauinspektor Karl Theodor Fliegauf bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues unter Ernennung desselben zum Baurat die Leitung des bautechnischen Bureaus bei dieser Behörde;

landesherrlich angestellt:

den Oberbuchhalter Johann Endres bei der Eisenbahnhauptkasse.

* Durch Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 29. Juni d. J. wurde Buchhalter Durand beim Großh. Hauptsteueramt Freiburg in gleicher Eigenschaft zum Großh. Finanzamt Bretten versetzt und mit den Geschäften des kassenführenden Buchhalters daselbst betraut.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 3. Juli. (Effekten.) An der heutigen Börse war Nachfrage vorherrschend für die Aktien der Zuckerraffinerie Mannheim zu 127 Proz. (+ 2 Proz.). Gesucht waren ferner Oberrh. Bankaktien zu 118.70 Proz, und Eichbaum-Aktien zu 167 Proz., während Mannheimer Bank-Aktien 117 B. und Badische Brauerei-Aktien 156 B. notierten.

* **Mannheim**, 3. Juli. (Getreidemarkt.) Infolge des amerikanischen Rückgangs war auch hier die Stimmung abgeschwächt. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 136.— bis M. 142.—, Südrussischer Weizen M. 132.— bis M. 150, Kansas II M. 135.— bis —.—, Redwinter M. —.— bis —.—, La Plata faq. M. 133.— bis 136.—, feinere Sorten M. 138.— bis 140.—, Russischer Roggen M. 112.— bis 115.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais M. 94.50 bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 97.— bis, Russische Futtergerste M. 110 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 108 bis —, Russischer Mittelhafer M. 100 bis 105, Prima russischer Hafer M. 107 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 3. Juli. (Abendbörse.) Kreditaktien 214.10, 3.50 b. Disconto-Comm. 176.60, 70, 50 b. Deutsche Bank 188.70 b. Handelsgesellschaft 148.80 b. Bochumer 204.30 b. Gelsenkirchen 190.15 b. Harpener 184.55 b. Hibernia 210.25 b. Laura 217.80 b. Eschweiler 239.50 b. Schuckert 206.— b. Edison 226.— b. Staatsbahn 140.50 b. Lombarden 26.70 b. Gotthard 134.95 b. Central 140.25 b. Nordost 88.95 b. Union 78.90 b. Jura-Simplon 86.95 b. Italiener 93.95 b. Mexikaner 40.70 b.

* **Berlin**, 3. Juli. Spiritus 50er —.—, 70er loco 50.20.

* **Magdeburg**, 3. Juli. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement —.— bis —.—,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9.90.—10,15. Still. Brotraffinade I. 28.35,— —.—, Brotraffinade II. 28.22,50—.— Raffinade mit Faß 28.35,——.—, Gem. Melis I. mit Faß 27.85,— —.— Fest. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai —.—,— G. —.—,— Br., per Juni —.—,— G. —.—,— Br., per Juli 11.35,— G. 11.42,50 Br., per Aug. 11.42,50 G. 11.45,— Br., per Okt.-Dez. 9.60,— G. 9.65,— Br., per Januar-März 9.70,— G. 9.75,— Br. Alte Ernte fest, neue ruhig.

* **Hamburg**, 3. Juli. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Mai — Pf., per Sept. 43½ Pf., per Dezbr. 44½.

* **Amsterdam**, 3. Juli. Weizen per Mai —.—, per Novbr. —, Roggen per Mai —, per Oktober 132. Leinöl loco —, per Juli, August ——, per Sept.-Dezbr. ——, per Januar-Mai 1901 —, Banca-Zinn loco ——. Billiton loco —.

* **Rotterdam**, 3. Juli. Zinn Banka prompt fl. 83¼.

* **London**, 3. Juli. Silber 28¼.

* **London**, 3. Juli. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 71¾, do. 3 Monate 71⅞, Best Selected ——, — Zinn Straits cash. 141—, do. 3 Monate 133¾. — Blei spanisch 17⅝, do. englisch 17¾, Zink ordinary brands 20¼, do. Spezial brands 20¼.

* **Liverpool**, 3. Juli. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 6000, Umsatz 10000 B. Amerikaner und Surats fest, ⅛ höher.

* **Glasgow**, 3. Juli. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 67 Sh. 4 d. Warrants Middlesborough III 67 Sh. 10 d.

* **Bretten**, 3. Juli. Zum heutigen Kirschenmarkt waren zugeführt 100 Körbe; Preis im Versandtkorb 14—16 M. für 100 kg, im Kleinverkauf 16 Pf. für 1 kg.

Holz.

B. **Mannheim**, 1. Juli. Während der verflossenen Berichtswoche hat die lebhaftere Bewegung, welche seit kurzer Zeit zu beobachten ist, weitere Fortschritte gemacht. Die rheinische Sägeindustrie trat mit größerem Bedarfe an den Markt und schloß beträchtliche Verträge ab. Während der Zeit vom 24. bis 30. Juni kamen auf dem Neckar 20 Neckarflöße an, die annähernd 8500 Stämme enthielten. Die beträchtlichere Rohholzeinfuhr begünstigte das Zustandekommen von Abschlüssen, weil die Auswahl von Material eine reichhaltigere wurde. Bei dem flotten Absatze war es aber nicht möglich, die Vorräte zu ergänzen, und so sind eben die hier befindlichen disponiblen Bestände nicht von Bedeutung. Die freie Vorräte bestehen aus etwa 600 Stämmen Kleinholz, 5000 Stämmen Meßholz und 100 Stämmen Holländerholz. Die letzten hier stattgehabten Transaktionen erzielten für ungelochte Ware frei hiesigen Hafen per Festmeter: Kleinholz 22½ M., Mittelholz 25 M., Meßholz 27 M. und Holländerholz 29 M. Vereinzelt wurde auch zu etwas niedrigeren Preisen (0,25 M. per Kubikmeter) verkauft. Ebenso machte sich auch am Mainzer und Schiersteiner Markte lebhaftere Bewegung geltend, der aber durch die kleinen Vorräte Schranken gezogen waren. Hier betrug der Erlös 33½—64 Pf. per rheinischen Kubikfuß Wassermaß frei Köln a. Rh.

Kleine Chronik.

w **Bern**, 3. Juli. Der vom Kongreß des Weltpostvereins eingesetzte Ausschuß zur Prüfung des Antrags der deutschen Abordnung auf Errichtung eines Denkmals zur Erinnerung an das 25jährige Bestehen des Weltpostvereins hat den Antrag einstimmig angenommen. Das Denkmal soll in Bern errichtet werden. Der schweizerische Bundesrat ist mit der Ausführung betraut worden.

w **Brüssel**, 4. Juli. Sipido-Prozeß. Der Anwalt des Angeklagten verlangt, daß die Versuche, welche bezüglich der Brauchbarkeit der Waffe angestellt wurden, vor dem Gerichtshofe wiederholt würden. Hierüber soll später beschlossen werden. Der Mitangeklagte Peuchert hält seine Angaben aufrecht, daß er zu Volkaert gesagt habe, Sipido werde den Prinzen von Wales töten. Der Sozialist Volkaert behauptet, nichts davon gehört zu haben. Er sehe den Angeklagten nicht als Anarchisten an. Zeuge Stationschef Crocius giebt die bekannten Einzelheiten der That bekannt und erklärt, Sipido habe nach seiner Verhaftung gesagt, er wolle die Opfer des Transvaal-Krieges rächen.

w **Charkow**, 3. Juli. Auf der Station Soszimovka der Balaschowk-Eisenbahn entgleiste infolge einer durch Regengüsse bewirkten Bahndammzerstörung ein Personenzug und stieß mit einem Güterzug zusammen. Acht Personen sind tot, dreißig verwundet. Der Eisenbahnverkehr ist auf zwei Tage unterbrochen.

Letzte Nachrichten.

w **Berlin**, 3. Juli. Der Kaiser hörte gestern an Bord der „Hohenzollern" auf der Fahrt von Travemünde nach Bremerhaven den Vortrag des Vertreters des Auswärtigen Amtes Grafen Wolff-Metternich. In Wilhelmshaven nahm der Kaiser nach der Besichtigung der für China bestimmten Truppen die Vorträge der Staatssekretäre Graf Bülow und Tirpitz und des Admiralsstabschefs v. Diedrichs, sowie des Chefs des Marinekabinetts v. Senden-Bibran entgegen, heute hörte der Kaiser den Vortrag der Vertreter des Militärkabinetts und des Kriegsministers.

w **Berlin**, 3. Juli. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Ministerialdirektors v. Bischoffshausen zum Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern.

* **Berlin**, 3. Juli. Der frühere deutsche Kultusminister Dr. Falk, Präsident des Oberlandesgerichts in Hamm, ist, Blättermeldungen zufolge, von einem Schlaganfall betroffen worden. Sein Zustand soll sich jedoch bereits gebessert haben. Staatsminister Falk steht im 73. Lebensjahre.

w **Brüssel**, 3. Juli. Die Repräsentantenkammer und der Senat, die letzthin neugewählt wurden, traten zu einer außerordentlichen Session zusammen. Beide Häuser nahmen Wahlprüfungen vor.

w **London**, 3. Juli. Der Lordmayor gab heute dem Khedive im Guildhall ein Frühstück, an dem der Prinz von Wales, die Herzöge von York und Connaught, Salisbury und eine Anzahl Parlamentsmitglieder teilnahmen.

w **Paris**, 3. Juli. Heute vormittag fand auf dem Jenaplatze die Enthüllung des von amerikanischen Damen gestifteten Washington-Denkmals statt. Der amerikanische Botschafter Porter und der Minister des Auswärtigen Delcassé hielten Reden, in denen sie Washington und die unerschütterliche Freundschaft Frankreichs und der Vereinigten Staaten unter dem Beifall der Festteilnehmer feierten. Präsident Loubet, der Kriegs- und der Marineminister hatten Vertreter entsandt.

w **Petersburg**, 3. Juli. Nachdem der Kaiser im Mai vorigen Jahres dem Justizminister aufgetragen hatte, einen Gesetzentwurf über die Aufhebung der Verbannung nach Sibirien auszuarbeiten, wurde der Entwurf des Ministers vom Reichsrat geprüft. Die endgültig ausgearbeitete Vorlage ist nunmehr vom Kaiser unterzeichnet worden. Der Regierungsbote bringt heute den Wortlaut des Ukases über die teilweise Aufhebung der Deportation, sowie ausführliche Gesetzesbestimmungen.

Der große New-Yorker Dockbrand.

w **Bremen**, 3. Juli. Bösmanns Bureau teilt Aeußerungen eines Mitglieds der Verwaltung des Norddeutschen Lloyd mit, wonach der Schaden desselben durch den Brand in Hoboken allgemein überschätzt wird. Der auf den Norddeutschen Lloyd entfallende Schaden von etwa 5 Millionen wird durch die Mehrerträgnisse dieses Geschäftsjahres gedeckt werden, ohne daß die Aktionäre eine Verkürzung ihrer Dividende zu erwarten hätten.

w **Bremen**, 3. Juli. Vom Kaiser ging heute aus Wilhelmshaven dem Norddeutschen Lloyd anläßlich des Brandunglücks folgende Beileidsdepesche zu:

Das Unglück, von dem der Norddeutsche Lloyd in New-York betroffen wurde, erfüllt Mich mit wahrer Betrübnis. Der große Verlust an Menschen und Schiffen ist ein harter Schlag. Ich habe aber die feste Ueberzeugung, daß die bewährte Leitung des Norddeutschen Lloyd auch dieser Prüfung mit mannhafter Stirn begegnen wird und daß die Angestellten des Norddeutschen Lloyd in New-York auch in dieser schweren Stunde sich ihrer gewohnten Pflicht treu gezeigt haben.

gez. Wilhelm I. R.

w **Bremen**, 3. Juli. Nach heute aus New-York eingegangenen Berichten begegnet die Feststellung der Liste der bei dem Brande umgekommenen Mannschaften des Norddeutschen Lloyd großen Schwierigkeiten, da die Mehrzahl der Leichen nicht mehr zu rekognoszieren ist. Da die an Bord befindlichen Musterrollen mitverbrannt sind, ist eine Feststellung der Vermißten nicht zu ermöglichen. Ein Verzeichnis der Ueberlebenden der drei Schiffe „Saale", „Main" und „Bremen" wird zur Zeit aufgestellt und dürfte im Laufe des heutigen Tages eingehen. Nach den bisherigen Feststellungen werden aller Wahrscheinlichkeit nach die „Saale" und „Bremen" nach der Beseitigung der Beschädigungen wieder in den Dienst gestellt werden können, dagegen wird die „Main" für verloren angesehen. Kapitän Mierow von der „Saale" fand den Heldentod auf seinem Posten auf der Dampferbrücke.

w **Bremen**, 3. Juli. Wie Bösmanns Bureau erfährt, beschloß der Norddeutsche Lloyd die Gewährung einer besonderen Rente an die Angehörigen der in Hoboken umgekommenen Offiziere und Mannschaften neben den Bezügen aus der Seemannskasse der Witwen- und Waisenkasse.

w **New-York**, 3. Juli. Auf dem Dampfer „Bremen", dessen Brand jetzt als gelöscht anzusehen ist, wurden bisher keine Leichen gefunden. Aus dem Flusse wurden bisher 40 Leichen gezogen, 3 Mann vom „Kaiser Wilhelm" werden noch vermißt. Der Kapitän der Bergungsgesellschaft ist der Meinung, daß die „Bremen" gerettet werden kann, da der untere Teil fast unbeschädigt ist. Die Ursache des Brandes hat sich noch nicht feststellen lassen.

Die chinesische Krisis.

Die Entsendung der ersten Division des 1. Geschwaders.

Die Nachricht, daß der Kaiser angeordnet hat, daß die erste Division des 1. Geschwaders sich mit Beschleunigung vorbereiten soll, nach China zu gehen, hat naturgemäß große Sensation erregt; es dürfte wohl das erste Mal sein, daß unsere schweren Panzer eine so weite Seereise anzutreten haben; würdig werden sie ganz gewiß die deutsche Flagge repräsentieren; denn „Brandenburg", „Kurfürst Friedrich Wilhelm", „Weißenburg" und „Wörth" sind stolze Schiffe, obgleich sie doch immerhin nunmehr auf ein Alter von 6—7 Jahren zurückblicken. „Brandenburg" und „Wörth" sind 1893, die beiden anderen 1894 fertiggestellt. „Kurfürst Friedrich Wilhelm" ist für den Geschwaderstab eingerichtet und auf ihn wird der Admiral des Linienschiffsgeschwaders seine Flagge setzen; wahrscheinlich Vizeadmiral Hoffmann, denn als Chef des 1. Geschwaders kommandiert er auch die erste Division desselben. Mit der eventuellen Entsendung des Vizeadmirals Hoffmann nach China dürfte auch das Gesamt-Kommando der Schiffe auf ihn übergehen, denn Herr Hoffmann hat ein älteres Patent als Herr Bendemann; ersterer ist am 18. September 1899; letzterer am 5. Dezember 1899 Vizeadmiral geworden; Herr Hoffmann kennt auch Ostasien gründlich, da er vor dem Chef des Reichsmarineamts Staatssekretär von Tirpitz unsere Schiffe in Ostasien befehligte. Jeder der schweren Panzer, welche jetzt nach Ostasien hinausgehen sollen, hat bekanntlich einen Besatzungsetat von 568 Mann, darunter 15 Seeoffiziere, 4 Marine-Ingenieure, 2 Sanitätsoffiziere, 13. Deckoffiziere. Alle Schiffe sind aus Stahl gebaut, haben eine Länge von 108 m, eine Breite von 20 m und einen Tiefgang von 7,5 m. Die Schnelligkeit beträgt 16 Seemeilen; das

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ist ja immerhin eine ziemlich beträchtliche Schnelligkeit, aber da die Panzer nur eine **Kohlenausdauer für 450 Stunden** bei 10 Seemeilen Fahrt haben (Dampfstärke 4500) wird sich die Reise durch mehrfache Uebernahme von Kohlen verlangsamen. Die Panzerung ist eine sehr starke, die artilleristisch Armierung ebenfalls. Die Maschinen sind zwei stehende dreifache Expansionsmaschinen, 12 Cylinderkessel mit rückkehrender Flamme sind in Thätigkeit. Das Aufklärungsschiff „Hela“, welches zur 1. Division gehört, ist 1896 fertig gestellt, also ein moderner kleiner Kreuzer, der 20 Seemeilen läuft und auch nicht ganz ohne Panzerung ist. Die vier **Kommandanten der Linienschiffe** sind **Kapitäne zur See**, von denen der Kommandant der „Weißenburg“, Kapitän zur See **Hofmeier**, bereits am 27. November 1893 zu dieser Charge aufrückte, also ziemlich nahe vor der Beförderung zum Kontreadmiral steht. Zum Geschwaderstab auf dem Linienschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ gehört auch der bekannte Marinepfarrer Heim und Schiffsbaumeister Reimers; die Einrichtung, daß Schiffsbaumeister sich an Bord befinden müssen, ist neu, und nur noch an Bord der „Hertha“, dem Flaggschiff des Admirals Bendemann, befindet sich ein solcher (Schiffsbaumeister Buschberg). Es sei noch erwähnt, daß der ehemalige Gouverneur von Kiautschou, Kapitän zur See **Rosendahl**, von neuem nach der Stätte seiner Wirksamkeit hinausdampft; diesmal aber als Kommandant des Linienschiffes „Brandenburg“. — Den „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ kommandiert Kapitän zur See v. **Holtzendorff**, die „Wörth“ Kapitän zur See **Borckenhagen**, den kl. Kreuzer „Hela“ Kapitän **Rampold**.

Telegramme.

w **Berlin**, 3. Juli. Vom **Chef des Kreuzergeschwaders ging aus Taku** folgendes Telegramm ein: Ich schicke auf dem Dampfer „Köln“ die **verwundeten Offiziere** Lans, Schlieper und Krohn, deren Befinden sehr gut ist, und die Matrosen Zimmermann und Jansen morgen nach Yokohama. Die anderen Matrosen sind noch in Tientsin und befinden sich, dem Vernehmen nach, im allgemeinen gut. Die Lage ist unverändert.

w **Münster i. W.**, 3. Juli. Die hier lebende **Mutter des ermordeten deutschen Gesandten in Peking, Freifrau v. Ketteler**, erhielt, dem „Westf. Merkur“ zufolge, ein Beileidstelegramm des **Kaisers**, in dem dieser seine innigste Anteilnahme und seine Anerkennung für die treuen Dienste ihres Sohnes ausspricht, der, so heißt es wörtlich weiter, „bis zum letzten Atemzuge sich als einen treuen hervorragenden Diener meines Hauses und des Vaterlandes bewährt und dem Vaterlande, seinen Landsleuten und seiner Familie Ehre gemacht hat. Gott nur allein vermag das trauernde Mutterherz zu trösten. **Wilhelm I. R.**“

w **Paris**, 3. Juli. Im heutigen Ministerrat teilte der Minister des Auswärtigen eine Depesche des französischen Konsuls in Shanghai mit, welche besagt, **Prinz Tuan und General Rangs bemächtigten sich der höchsten Gewalt**; sie umzingelten den kaiserlichen Palast und gaben den Vizekönigen Befehl, die Feindseligkeiten gegen die Ausländer zu eröffnen. Der **Vizekönig in Süd- und Mittelchina weigerte sich jedoch, den Befehlen nachzukommen.**

* **Paris**, 3. Juli. **Deputiertenkammer.** Der Sozialist **Sembat** verlangt bei Beratung der **Kredite für China** Aufklärungen über die dortige Lage. Frankreich habe keine Hintergedanken, sei aber berechtigt, an seinem Teil mitzuwirken, daß der Konflikt in China nicht in einen internationalen Konflikt ausarte. Für die heutige Lage seien die europäischen Nationen verantwortlich. Er, Redner, und seine Freunde hätten schon öfter gegen die Haltung der Missionare Einspruch erhoben, er könne diese Missionare ebenso wenig ehren wie den Mörder Canovas (heftiger Widerspruch, der **Vorsitzende** fordert den Redner auf, nicht von der Rednertribüne aus den Mord zu verherrlichen.) Sembat fährt fort: Die Missionare sind die wahren Ursachen der Unruhen, wenn auch der gegenwärtige Konflikt nicht allein durch sie hervorgerufen worden ist, die Schuld trifft auch die Handelshäuser. Man kann eine Dynastie besiegen, aber nicht gegen eine Nation von 300 Millionen Seelen ankämpfen. Ein unbekannter Punkt ist die Möglichkeit eines Konflikts zwischen den Großmächten (Beifall auf verschiedenen Bänken). Wird die Regierung auf den habgierigen Wegen der Großmächte fortfahren oder die Beschützerin der Humanität und der Interessen des Friedens werden? Die Rolle Frankreichs ist, den anderen Nationen zu sagen, daß das Interesse der Kaufleute und Industriellen vor den Interessen der Humanität zurückstehen muß und daß es notwendig ist, der Ueberflutung Chinas durch die Kapitalisten ein Ende zu setzen. Redner hofft, daß Frankreich sich zu solch humanitärer Politik entschließe. Der **Minister des Aeußern Delcassé** erklärt:

Ich glaubte durch frühere Erklärungen zur Genüge dargelegt zu haben, welches unsere Politik in China ist. Wir haben als Besitzerin von Indochina kein Interesse an einer Aufteilung Chinas. Frankreich hat nicht die geringste Lust, in einen Krieg einzutreten. Es wird sich aber nicht der Pflicht entziehen, seine Landesangehörigen zu schützen und für dieselben Garantien zu fordern, wie sie die Angehörigen der anderen Nationen in Frankreich genießen. (Beifall.) Nur deshalb hat Frankreich an den jetzigen Maßregeln gegen China teilgenommen. Frankreich beschäftigt sich mit der Aufrechterhaltung des Gleichgewichts im Orient. Wir hegen keinerlei geheime Pläne und verfolgen keine Sonderinteressen. Frankreich ist aber der Ansicht, daß es **nichts vernachlässigen darf, um die Gefühle der Zusammengehörigkeit zwischen den Nationen zu befestigen.** (Beifall.)

Nachdem auch noch der Nationalist Millevoye nach den von der Regierung beabsichtigten Maßregeln in Ostasien gefragt hat, werden die **Kredite bewilligt.** („Straßb. Post“.)

w **Paris**, 3. Juli. **Hier läuft das Gerücht um, daß die englische Botschaft eine Mitteilung von der Ermordung des französischen und englischen Gesandten erhielt, sich aber weigerte, das Gerücht zu bestätigen. Eine Depesche der „Evening News“ wiederholt das Gerücht über erneute Kämpfe um Tientsin und fügt hinzu, Seymour sei verwundet.**

w **London**, 4. Juni. **Unterhaus.** **Brodrick** erklärt, aus Nachrichten aus verschiedenen Quellen gehe hervor, daß eine große Anzahl Fremder und Missionare verschiedener Bekenntnisse in die britische Gesandtschaft, die belagert würde, geflüchtet seien und daß **die Lage in Peking sehr ernst sei**. Die Regierung habe selbst keine direkten Nachrichten aus Peking. Ein vom 28. v. M. datiertes Telegramm des Konsuls in Tientsin besagt, daß drei Arsenale mit großen Vorräten von den Truppen der Mächte niedergebrannt worden seien.

w **Neapel**, 4. Juli. Der **Panzerkreuzer „Vettor Pisani“** ist gestern nach China abgegangen.

w **Petersburg**, 3. Juli. Der „**Herold**“ widmet dem deutschen Gesandten v. Ketteler einen warmen Nachruf. Die „Nowosti“ meinen, die Mächte müßten jetzt eine große Truppenmenge ins Innere Chinas absenden. Das Blatt hält den Zeitpunkt für die **Kriegserklärung** gekommen. „**Rossija**“ sagt, die Hoffnung auf die Möglichkeit, die chinesische Regierung zur Vernunft zu bringen und von dem Lande die traurigen Folgen der sinnlosen Ausfälle gegen Europa und die Europäer abzuwenden, sei geschwunden. Es bleibe jetzt für Europa nur übrig, direkt **nach Peking zu gehen** und mit denjenigen, welche auf die eine oder andere Weise das Anwachsen der Wirren in China gefördert hätten, in direkte Verbindung zu treten. Für diese sei in Peking kein Platz, weil sie die Interessen Chinas nicht verständen und das, was zum Wohle Chinas nötig sei, nicht begriffen.

w **Shanghai**, 3. Juli. **Berichte aus chinesischer Quelle besagen, daß an demselben Tage, an dem Ketteler ermordet wurde, noch zwei andere Gesandte ermordet wurden. Es werden größte Zweifel gehegt, daß in Peking noch irgend ein Europäer lebt. Aus derselben Quelle verlautet, daß das Missionshospital in Mukden niedergebrannt und die christlichen Eingeborenen niedergemetzelt wurden. Die fremden Missionare seien nach Niutschwang geflohen.**

w **Shanghai**, 3. Juli. **Alle Provinzen südlich des Gelben Flusses**, deren Gouverneure freundschaftliche Beziehungen zu den Mächten durch Vermittelung der Konsuln unterhalten, begründeten in nicht amtlicher Weise einen Bund, dessen Hauptstadt **Nanking** ist.

Rede des Kaisers über die Weltpolitik.

w **Wilhelmshaven**, 3. Juli. Zum **Stapellauf des Linienschiffes „Wittelsbach“** war das **Kaiserpaar**, das Großherzogspaar von Oldenburg und **Prinz Rupprecht von Bayern** erschienen. Letzterer führte die Kaiserin. Ferner waren zugegen Graf Bülow, Admiral v. Tirpitz, der Gesandte Bayerns Graf Lerchenfeld, die Admiralität und das Gefolge des Kaiserpaares. Die Werftarbeiter standen auf und neben dem Schiffe, auf den Tribünen befand sich ein zahlreiches Publikum. Der Stapellauf ging glatt von statten. Der Kaiser schritt die von der Matrosenartillerie gestellte Ehrenkompagnie ab und ließ sich Werftbeamte vorstellen. Sodann begab er sich zum Frühstück nach dem Kasino, während die Kaiserin an Bord der „Hohenzollern“ zurückkehrte. Der Kaiser und die Umgebung trugen bayerische Orden, während Prinz Rupprecht die Insignien des Schwarzen Adlerordens trug. Das Wetter war schön.

w **Wilhelmshaven**, 4. Juli. Nach dem Stapellauf des Kreuzers „Wittelsbach“ fand im Offizierskasino ein Festmahl statt. **Prinz Rupprecht von Bayern** sprach hierbei seinen Dank und seine Freude aus für seine **Stellung à la suite des Seebataillons** und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Der **Kaiser** erhob sich hierauf zu folgendem Trinkspruch:

Ew. Kgl. Hoheit danke ich für die freundliche Worte, welche Sie an mich zu richten die Güte hatten. Ew. Kgl. Hoheit haben heute bei der Taufe des neuen Schiffes die Unterstützung erwähnt, welche die Wittelsbachern den Deutschen Kaisern zuteil werden ließen. Ich möchte dabei noch an eine Episode aus der Vorgeschichte unserer Häuser erinnern: Auf den Gefilden von Rom war es einem Vorfahren Ew. Kgl. Hoheit im Verein mit einem meiner Vorfahren beschieden, einer seltenen Auszeichnung teilhaftig zu werden. Hoch zu Roß, in Stahl gepanzert, angesichts der feindlichen Reitergeschwader, erhielten sie durch Kaiser Heinrich VII. den Ritterschlag. Der Vorgang ist im Bilde auf der Yacht „Hohenzollern“ verewigt. Die Nachkommen jener tapferen Fürsten halfen sich gegenseitig bei Mühldorf, wo der Hohenzoller dem König Ludwig von Bayern die Schlacht gewann. Wie damals der Wittelsbacher und der Hohenzoller Seite an Seite kämpften für das Wohl des Volkes, so wird es auch jetzt und in Zukunft geschehen. Ew. Kgl. Hoheit hatte in diesen Tagen Gelegenheit, wichtigen Entschlüssen beizuwohnen und Zeuge historischer Augenblicke zu sein, die einen Markstein in der Geschichte unseres Volkes bedeuten. Ew. Königl. Hoheit konnten sich überzeugen, wie mächtig der Wellenschlag des Ozeans an unseres Volkes Ohr klopft und es zwingt, als ein großes Volk seinen Platz in der Welt zu behaupten, mit einem Worte zur **Weltpolitik**. **Der Ozean ist unentbehrlich für Deutschlands Größe**, aber der Ozean beweist auch, daß auf ihm und in der Ferne jenseits von ihm ohne Deutschland, ohne den deutschen Kaiser keine große Entscheidung mehr fallen darf. **Ich bin nicht der Meinung, daß unser deutsches Volk, das vor 30 Jahren unter der Führung seiner Fürsten gesiegt und geblutet, sich bei großen auswärtigen Entscheidungen bei Seite schieben lasse. Geschähe das, so wäre es ein für alle Mal mit der Weltmachtstellung des deutschen Volkes vorbei.** Ich bin nicht gewillt, es einst dazu kommen zu lassen. Hierfür geeignete und wenn es sein muß, auch die **schärfsten Mittel rücksichtslos anzuwenden**, ist nicht nur meine Pflicht, sondern auch schönstes Vorrecht. Ich bin überzeugt, daß ich hierbei Deutschlands Fürsten und das gesamte Volk fest geschlossen hinter mir habe. Daß Ew. Kgl. Hoheit die Ehrenstellung à la suite des Seebataillons anzunehmen geruhten, ist von hoher Bedeutung, gerade in dem Augenblicke, wo Bayern, Württemberger, Sachsen und Preußen nach dem fernen Osten gehen, um die Ehre der deutschen Flagge herzustellen. Wie das Haus Wittelsbach 1870 zu den Waffen griff, um für Deutschlands Ehre, Einigung und Kaiserwürde zu fechten, so möge ich alle Zeit des edlen Geschlechtes Unterstützung sicher sein. Als Vertreter dieses erlauchten Hauses begrüße ich Ew. Kgl. Hoheit mit dem Wunsche, daß die engen Beziehungen, in die Ew. Kgl. Hoheit durch die Stellung à la suite meiner Marine getreten sind, alle Zeit Euer Kgl. Hoheit Interesse für dieselbe lebendig erhalten mögen. Ich trinke auf das Wohl Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Rupprecht von Bayern. Hurra, hurra, hurra!

w **Wilhelmshaven**, 3. Juli. Nach den heute getroffenen Bestimmungen bleibt das **Kaiserpaar** bis morgen hier. — Das Linienschiff „**Wittelsbach**“ (C) lief heute hier glücklich von Stapel; die Taufe erfolgte durch den Kaiser.

Der südafrikanische Krieg.

w **Pretoria**, 3. Juli. Eine Meldung des **Lord Roberts** von gestern bestätigt, daß General **Hunter den Vaalfluß überschritten** hat und die von Heilbron kommende **Brigade Macdonalds** sich mit den Truppen Hunters bei Frankfort vereinigen wird. Bullers führende Brigade, heißt es in der Depesche weiter, verließ Standerton und begab sich nach Greylingstad. Sowohl in Pretoria, als auch in Johannesburg werden mehrere Familien von Buren, die gegen die Briten kämpfen, von diesen unterhalten. Einige dieser Familien sind völlig hilflos. In Heilbron, wo es an Nahrungsmitteln fehlt, werden von einem Hilfsausschusse Kolonialwaren und Fleisch verteilt. Auch soll unter die Landleute Hafer zur Aussaat verteilt werden. Nach einer späteren Meldung des Lord Roberts kam General Hunter am 1. d. M. in Frankfort an, ohne auf Widerstand zu stoßen. Macdonald vereinigte sich gestern dort mit ihm. Lord Methuen meldet aus Paardekraal auf dem Wege von Heilbron nach Kroonwad, daß er den Befehlshaber einer Streifpatrouille De Wets und auch einen Führer des Afrikanderbundes, Wessels, gefangen genommen habe.

w **Standerton**, 3. Juli. Britische Truppen haben **Greylingstad** besetzt, ohne auf Widerstand zu stoßen.

Verantwortlicher Redakteur: **Felix v. Eckardt**,
Reklamen und Inserate: **Ludwig Lorbach**, beide in Karlsruhe.

Jede sorgsame Mutter sollte auf den Rat des Arztes hören und beim Waschen der Kinder die ärztlich empfohlene Patent-Myrrholin-Seife anwenden. So schreibt z. B. ein bekannter Arzt: „**Bei meinem Kindchen** (z. Zt. ½ Jahr alt) **wegen oberflächlicher Hautschrunden** ꝛc. **zu Waschungen in Gebrauch genommen, hat sich großartig bewährt.**“ Die Patent-Myrrholin-Seife, welche überall, auch in den Apotheken, erhältlich, ist bereits in vielen Familien unentbehrlich geworden. 162.1

Die beste und billigste Seide
wird in der Schweiz erstellt.
Seidenstoffe jeder Art
in schwarz, weiss, farbig etc. von **Mk. 1.40** bis **Mk. 10.**—
unerreichte Auswahl, mit Garantie für solides Tragen
versenden zoll- und portofrei direkt an Private
Seidenstoff-Export-Haus
Magazine zum wilden Mann, Basel.
— Muster umgehend und franko. — 1483.52.16

Zahnarzt Lorenz,
Karlsruhe, Leopoldstraße 38.
106.52.40 — **Telephon 585.** —

Frankfurter Börsenkurse vom 3. Juli 1900.

Staatspapiere.

	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	95.30	95.20
" 3½ " "	95.30	95.2
" 3 " "	86.80	86.9
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. "	94.90	95.0
" 3½ " "	95.10	95.10
" 3 " "	86.8	87.0
Baden 3½ Obl. . . fl.	94.10	94.0
" 3½ dto. . . M.	93.20	93.3
" 3½ v. 86 (abg.) "	—	93.30
" 3½ v. 1892 u. 94 "	93.20	93.3
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	100.60	100.2
" 3 E.-B.-Obl. M.	84.50	84.70
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. v. 1./7. 99. "	—.—	85.50
Hamb. 3½ St.-Rente "	97.40	96.6
Gr. Hessen 4 St.-R. "	101.60	101.00
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 "	92.70	95.0
" 3½ v. 81/83 "	92.80	93.00
" 3½ v. 85 u. 87 "	92.70	93.00
" 4 v. 1891 "	101.50	100.90
" 3½ v. 88 u. 89 "	92.70	93.00
" 3½ v. 1893 "	93.50	93.60
" 3½ v. 1894 "	93.60	93.80
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	—.—	89.5
Griech. E.-B. v. 90 strf.	39.20	38.30
Italien. 4 Rente . Fr.	94.20	93.90
Italiener 4 Rente Fr.	94.40	93.60
" 4 am. v. 89 S. III u. IV	92.80	92.6
Oest. 4 Goldrente . fl.	97.40	97.50
" E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	96.60
" 5¼ E.-B. St. Sch. S.	—.—	113.90
" 4⅕ Silber-Rente fl.	98.10	98.20
" 4⅕ Papierrente fl.	98.50	96.40
" 5¼ E.-B.-Staatssch.	—.—	121.20
Portugiesen 4½ St.-A.	35.70	35.80
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.00	98.00
Rumän. 3% . . . . fl.)	—.—	—.—
dto. amt. 5 Rte. 81/88	91.70	91.70

Rumän. 4 am. Rt. v. 90	79.70	78.90
" 4 " " v. 94	78.30	78.40
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	79.30	79.40
4 " Goldanl. v. 1889	99.50	99.10
4 " Cs. E.-B. S. 1, 2, 89	99.75	98.30
4 " Cons. E. S. 3 v. 91	—	—.—
4 " Goldanl. E. 2 v. 90	99.60	99.70
4 " Staatsr. v. 94	97.80	97.40
3⅕ " Goldanl. v. 94	—.—	94.20
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	97.50
" 3½ v. 86 "	91.80	91.50
" 3½ v. 90 "	—.—	92.30
" 3 " "	86.20	86.20
4 Serb. amort. v. 1895	61.20	61.00
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	71.40
Ungarn 4 Goldrente fl.	98.70	98.2
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.8	90.9
4½ " E.-A. 89 Gold	100.20	100.30
4½ " E.-A. 89 Silb.	98.70	98.10
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
6% Chinesische Anleihe	99.60	99.50
5½ " "	99.50	99.00
4 Egypt. unific. Obl.	—.—	105.00
5 Mexiko Anleihe v. 88	40.80	40.90

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	91.90	92.00
3 Baden-Bad. v. 1886	83.10	86.00
3½ " von 98—1903	—.—	—.—
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.40	99.40
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.10
3 Karlsruhe von 1886	86.00	86.00
3 " von 1889	86.00	86.60
3 " von 1896	—	83.50
3 " von 1897	—	88.60
3½ Lahr von 1889	—	—.—
3½ Mannheim v. 1888	—	—.—
3½ " v. 1895	—	90.00
3½ " 1898—1903	—	92.30

3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	65.8	67.00
4 dto. Rom i. G. fl.	95.00	95.0
gr. Serie II—VIII	95.0	95.60

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½%	155.90	156.50
Frankfrt. Bank M. 4%	—	186.80
Badische Bank . 4%	123.80	120.80
Berliner Hdlsges. 4%	150.90	148.80
Darmstädt. Bk. M. 4%	136.70	134.—
Deutsche Bank . 4%	188.10	188.10
Deutsche Vereinsb. 4%	117.00	116.20
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.50	177.00
Dresdener Bank 4%	148.6	149.00
Mitteld. Kreditb. 4%	112.4	110.50
Natlbk. f. Deutschl. 4%	134.00	134.40
Oberrhein. Bank 4%	122.—	119.00
Pfälzische Bank 4%	134.60	131.50
Rheinische Kreditbk. 4%	141.30	141.00
Süddeutsche Bank 4%	112.30	111.8
Württ. Notenbank 4%	112.5	111.50
" Vereinsb. 5%	140.20	140.10
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	126.60	126.20
" Kredit-Bk. 5%	—	213.70
Wiener Bankverein 5%	—.—	—.—

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	232.50
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	338.10
Bad. Uhrenfabr. Furtw.	50.00	55.00
Bad. Zuckerf. Waghä. 5%	83.00	77.00
Cementwerk Heidelbg.	—	146.00
Ettlinger Spinnerei	—	110.00
Farbwerke (Höchst) 5	—	318.70
Karlsr. Maschinenb. 5	—	255.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	186.70	180.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.20	104.0
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	225.00

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Bexbach 4%	218.00	216.50

Pfälzische Maxb. 4½%	—	141.0
Pfälzische Nord 4%	125.70	125.5
Nordd. Lloyd . 4%	119.2	106.70

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	141.30
Oest. Südb. (Lomb.) 5	26.70	26.8
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	135.90
Ital. Mittelm. L 500 4	89.90	88.7
Westsizilian. E.-B. 4%	37.50	34.5
La Veloce Vzg.-A. 5%	17.00	17.0
dto. St.-A. 4%	56.50	49.50

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische	100.20	99.00
3½ Pfälzische . . .	93.30	92.00
3½ " conv.	91.80	91.80
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.0
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.20	94.5
4 " steuerfr.	97.70	98.3
4 Franz Josef "	96.40	94.8
4 Mähr Grzb. v. 95	94.10	94.6
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	107.20	108.10
5 dto. Lit. B. fl.	104.50	105.20
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	100.80	100.90
4 " " M.	92.07	[illegible]
3 " " Fr.	67.60	67.5
5 " Ungar. Stsb.	106.00	105.0
4 " von 1883 M.	97.50	97.6
3 " I.—VIII. Em.	86.2	86.3
3 " IX. Emmiss.	85.40	84.10
3 " von 1885 Fr.	83.60	82.40
3 " Erg.-Netz "	84.10	84.1
3 " von 1895 strf.	77.50	78.10
3 Prag-Dux v. 1896	76.70	76.80
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	73.30	73.00
3 dto. v. 1891	72.20	72.40
4 Rudolf . . strf. fl.	94.50	94.80
4 " (Salzkgtb.) M.	97.10	97.50
5 Ungarische Galiz. fl.	102.10	102.50
5 Vorarlberg . strf.	92.50	94.3
3 Ital. Süb. S. A—E	57.00	57.00

3 Livornes. S. C, D. u. D²	55.80	55.7
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.40	59.40
4 Toskanische E. Fr.	94.50	94.6
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	99.20
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	97.10
4 Wladikawkas E.-B.	97.20	97.30
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	97.20	97.50
Oeste de Minas E.-B.	—	58.50
5 Cal. Pac. III. Mortg.	103.50	101.70
5 California u. Oregon	111.50	111.00
6 Pac. of Mis. Konsol.	116.40	118.0
Southern Pac. of Calif.	107.20	107.10
West. N.-York P. I. M.	115.90	116.30

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.80	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.70	92.30
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	93.70	93.80
3½ Meining. Hypthbk.	—	92.10
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.70
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	100.00	99.80
3½ dto.	—	92.30
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.70	98.50
3½ " C.-B.-Kr. 1886	—	90.60
3½ " C.-B.-Kr. 1889	90.80	90.60
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.60
3½ dto. 96 " " 1906	—	92.00
4 Preuß. Hyp.-Vers. Bf.	97.50	97.10
3½ " Vers.-A.-G.	92.90	91.50
3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.20	91.00
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	91.70	91.50
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909 .	100.30	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.50
3½ dto. S. 69—82	91.20	91.00
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.60	100.60

4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.10
5 Dortmund Union-H.	123.10	111.10
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	102.00
3½ Rheinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	95.00

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien .	141.0	138.00
4 Bayerische Prämien	157.30	157.80
5 Donauregulierung .	—	127.20
3½ Köln-Mindener .	129.10	129.80
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	39.90
4 Meininger Präm.-Pf.	130.5	129.80
3⅕ Oesterr. v. 1854 .	162.2	162.50
4 " v. 1860 .	133.9	134.20
3 Oldenburger . . .	126.00	122.50
3 Türken Fr. 400. .	116.40	109.80

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	41.90	40.60
Augsburger . . fl. 7	24.90	24.30
Braunschweig Thlr. 20	129.10	127.8
Finnländer Thlr. 10	64.85	64.3
Freiburg (Kant.) Fr. 15	23.90	23.40
Mailänder . Fr. 45	—	48.00
" . Fr. 10	13.20	12.40

Meininger . fl. 7	24.30	24.80
Neuchateler . Fr. 10	28.00	26.90
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	333.60
" Kred. v. 58 " 100	—	330.20
Pappenh. Gräfl. " 7	23.90	24.50
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.30	275.00
Venetianer . Lire 30	22.80	23.00

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. .	4.18½
dto. Eisenbahn	4.18¾
Belgische . . . Fr. 100	80.80
Franz. . . . . " 100	81.10
Oesterr. ö. W. fl. 100	84.00

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.35	16.28
Dollars in Gold . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.34

Papier-Geld.

Amer. (kl. Grenb.) p. D.	—	4.17¼
Franz. Banknoten .	—	81.25
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.25
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	168.95	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.15	—
Italien	Lire 100	76.695	—
London	Lstr. 1	20.415	20.435 B 20.420 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.19½	—
Paris	Fr. 100	81.30	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.825	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.25	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . 5½ %

Prämien-Erklärung: 27. Juli. 28. Aug. **Abrechnungstage:** 30. Juli. 30. Aug.

Rindvieh- und Pferdemarkt in Bretten

Montag den 9. Juli.
Anfang 6 und 11 Uhr. 3620.1

Rheinisches
Technikum Bingen
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Programme kostenfrei. 3401.20.2

Ferien-Kolonien für arme kränkliche Schulkinder der Stadt Karlsruhe.

An Beiträgen für das laufende Jahr haben wir erhalten: durch **Medizinalrat Bär** vom „Schulausflug Institut Friedländer“ 10 M., Frau Hofrat Haid 20 M.; durch **Verlagsbuchhändler und Konsul Bielefeld** von E. Cornelo 20 M., L. B. 10 M., Samuel Strauß 10 M., Karl Wippheimer 5 M., J. B. 10 M.; durch **Medizinalrat Dr. Brian** von Frau J. A. 3 M., K. Muntz 20 M., Hofrat Dr. B. 10 M., Dr. K. 5 M., Oberamtsrichter Dr. K. 3 M., Kaufmann B. 3 M., Rechnungsrat P. 1 M., Maler M. R. 1 M., Maler B. R. 2 M., Medizinalrat Dr. K. 10 M., Professor O. A. 1 M. 50 Pf., Dr. L. 5 M., Medizinalrat Dr. W. 10 M., Frau Dr. Crailsheim 20 M., Frl. Marie Rosenburger 20 M., Professor K. A. 2 M., Dr. G. 10 M., Frl. A. von Frob n 10 M., Kommerzienrat Dürr 20 M., William Ludewig 20 M.; durch **Dr. med. K. Doll** von Frau Emil Widmann 10 M., Frau Hofrat Picot Wwe. 20 M., Frau Pauline Wachs 2 M., D. Bartning 20 M., Geh. Rat C. Heil 5 M., Legationsrat Dr. Seyb u. Frl. Seyb 100 M., Ungen. 10 M., Geh. Oberpostrat Heß 10 M., A. S. 10 M.; durch **Geh. Regierungsrat Föhrenbach** von ihm selbst 20 M.; durch **Stadtrat Händel** von der „Loge Leopold zur Treue“ 2. M; durch **Stadtarzt Dr. Hoffmann** von Amalie Seelizmann 10 M.; durch **Armenrat Huber** von Kaufmann Josef Ebeler 5 M., Rentner Ludwig Bombacher 5 M., Kaufmann Wilhelm Kölitz 15 Paar Schuhe; durch **Major a. D. Kreßmann** von ihm selbst 20 M.; durch **Frau Oberbürgermeister Lauter** von Frl. Luise Ritzhaupt 10 M.; durch **Geh. Kommerzienrat Schneider** von Frau Luise Spreng 20 M., Sigmund Frhr. Göler v. Ravensburg, Großh. Bad. Kammerherr und Königl. Preuß. Major a. D. 50 M., K. A. S. 10 M.; durch **Hofrat Dr. v. Seyfried** von Frau Bredt 10 M., Freifrau v. Dusch geb. Bassermann 10 M., Medizinalrat Dr. Oeßler 10 M., Frau Kommerzienrat F. Reiß 20 M., A. C. Dung in Freiburg 20 M., Frau Kommerzienrat Henning 20 M., Oberregierungsrat Dr. Wörishoffer 10 M. Frau Medizinalrat Salzer 10 M., Frau Oberrechnungsrat Reiß 10 M., Geh. Rat Becker 10 M., Geh. Rat Schenkel 10 M., Dr. E. Frensdorff 10 M., L. E. 10 M., Frl. Goßweyler 10 M., Konsul Camill Leichtlin 20 M., Rudolf Leichtlin 10 M., Frau Professor Baisch 10 M. Hauptmann v. Nostitz 5 M., Ministerialrat Weingärtner 5 M., Dr. Troß 20 M.; durch **Stadtschulrat Specht** von Dr. Baumgarten in Freiburg 3 M., Ungenannt „?“ 51 M., Oberstforstm. Frhr. v. Edelsheim 20 M., Geh. Rat Kilian 10 M., R. M. 5 M., Frau S. M. 100 M., Frau A. L. 20 M., J. Badewet 3 M., Hauptlehrer Ritzhaupt 2 M. G. Specht 5 M., Ungen. 50 Pf.; durch **Hofapotheker Ströbe** von Frau Renate Hennberg 10 M., durch **Baurat a. D. und Stadtrat Williard** von ihm selbst 10 M.; durch **Medizinalrat Ziegler** von Frau Geh. Rat Heß 10 M.; durch **Professor Ordenstein** von Frau Louis Herrmann 10 M., Frl. Emma Herrmann 10 M., Ungenannt 10 M.; durch **Reallehrer Ad. Vogt** von Kaufmann Hermann Rinkler 3 M., Rechnungsrat Heinrich 3 M., Professor Dr. Heimburger 10 M., unter dem Motto: „Viele Wenig geben ein Viel“, Erlös aus einem Jahrmarkt am 17. Juni im Hause Friedenstraße 6 von den Kindern der Familien Peter, Schlusser, Meninger, Baumgartner, Ribstein 20 M; durch **Oberlehrer Hahner** von Ungenannt 3 M., zusammen 1200 M.

Wir danken herzlich und bitten um weitere freundliche Gaben.

Karlsruhe, den 27. Juni 1900.

Das Komitee:

Bähr, Medizinalrat, Bielefeld, Verlagsbuchhändler und Konsul; Dr. Brian, Medizinalrat; Dr. Doll, prakt. Arzt; Föhrenbach, Geh. Reg.-Rat; Händel, Stadtrat, Dr. Hoffmann, Stadt-Arzt; Frau Stadtrat Höpfner; Huber, Armenrat, Schriftführer; Kreßmann, Major a. D.; Frau Oberbürgermeister Lauter; Rapp, Stadtpfarrer; Schneider, Geh. Kommerzienrat, Schatzmeister; Schnetzler, Oberbürgermeister; Dr. v. Seyfried, Hofrat und Hofarzt, Stellvertreter des Vorsitzenden; Specht, Stadtschulrat und Professor, Vorsitzender; Frau Stapfer; Ströbe, Hofapotheker, Inventar-Aufseher; Williard, Baurat a. D. und Stadtrat; Ziegler, Medizinalrat.

Außerdem haben die Güte, Beiträge entgegenzunehmen: die Herren Geistlichen, die Herren Direktoren der Mittelschulen; Herr Direktor Ordenstein, Herr Rektor Dr. Gerwig und die Herren Oberlehrer der hiesigen Volksschulen. 3601.1

Naumann's Fahrräder

sind die besten!

2000 Arbeiter.

Jährliche Production: 30000 Fahrräder

Im Gebrauch: 200 000 Fahrräder

Vertreter: W. Göhler,
jetzt Waldstrasse 40c, nahe dem Ludwigsplatz. 2984.6.5

Größte Bezugsquelle in

Schwämmen

und

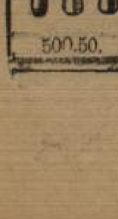
Fensterleder,

Schwammhalter, Schwammkörben, Schwammtaschen &c.
Triester Schwamm-Lager 1309.10

Herm. Ries, Friedrichsplatz 4, **Karlsruhe.**
Erstes Spezialgeschäft
in Schwämmen, Bürsten und Kammwaren.

Lieferant in Schwämmen an größere Schulen, darunter die städtischen Volksschulen der Residenzstadt Karlsruhe.
Für Wiederverkäufer komplettes Lager direkt importierter Original-Packungen.

Dreieck-Alfenide-Bestecke



nur echt mit [D] dieser Schutzmarke.

Man dringe darauf **nur diese Marke** zu erhalten bei allen Juwel., Glas-, Porzel., Messer- u. Küchengerätehdlg. Wo nicht vert. direkt v. d. Fabr. Ed. Deetjen, Strassburg E. 3.
500.50.

Bekanntmachung.

An der hiesigen **Volksschule** ist die Stelle einer **Handarbeitslehrerin** mit einem Anfangsgehalt von 900 Mk. zu besetzen.

Bewerberinnen, welche die **Prüfung für höhere Mädchenschulen mit gutem Erfolg bestanden haben,** wollen ihre Gesuche nebst Zeugnisabschriften **innerhalb 10 Tagen** bei Herrn **Stadtschulrat Specht, Kreuzstraße Nr. 15, täglich von 11–12 Uhr, persönlich einreichen. Solche Bewerberinnen, die auch eine Prüfung als Haushaltungslehrerin abgelegt haben, werden in erster Reihe berücksichtigt.**

Karlsruhe, den 29. Juni 1900.

Der Stadtrat.
Schnetzler.

3606.1 Neubeck.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß

1. im Hause des Herrn Bäckermeisters Dietrich, **Gerwig-Straße Nr. 18** und
2. im Hause des Herrn Bäckermeisters Seidel, **Ranke-Straße Nr. 20a** neue **Feuermeldestellen** eingerichtet und in Betrieb genommen wurden.

Karlsruhe, den 28. Juni 1900.

Der Stadtrat.
Schnetzler.

3605.1 Breunig.

Verkauf von Nadellangholz.

Aus den murgschifferschaftlichen Walddistrikten Schramberg-Halde, Hornwald, Schönmünz-Langenbach, Herrenbronn u. Steinrund werden am **Dienstag den 10. Juli d. J.** im **Submissionswege** verkauft: 3493.2.2

Nadelholzstämme: 753 III., 2680 IV., 1688 V. Klasse, 417 Nadelholzstümmel und 1589 dto. Külpen, im ganzen 7127 Stück mit rund 3400 Fm. Beiläufig 1400 Fm. sind an die Fahr- bezw. Schleifwege verbracht; das übrige Holz wird im Spätjahr (spätestens bis November d. J.) angerückt, wobei ev. Wünschen der Herren Käufer nach Thunlichkeit Rechnung getragen wird.

Die schriftlichen Angebote sind auf besonderen, vom Unterzeichneten beziehbaren Formularen, losweise getrennt, für den Festmeter in ganzen und zehntel Mark gestellt, verschlossen und portofrei mit der Aufschrift „**Submissionsangebot auf Nadelnutzholz**“ versehen, **am genannten Tag bis längstens 1/2 10 Uhr vormittags** im Geschäftszimmer des Forstamts Forbach II einzureichen; die Eröffnung findet um **10 Uhr** in der **Krone in Forbach** statt. Losinteilung u. Verkaufsbedingungen können bei der schifferschaftlichen Kasse in Gernsbach und dem Unterzeichneten eingesehen werden. Auszüge besorgt **Forstwart Emil Haas in Forbach.**

Forbach (Baden), den 24. Juni 1900.
Ens, Oberförster.

Offene Stellen für Architekten.

Bei diesseitiger Inspektion sind mehrere Stellen von **ständigen Gehilfen** und von **Bauführern** an größeren Neubauten zu besetzen.

Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen über Alter, Gesundheit, Studiengang, bisherige Beschäftigung und Leistung, sowie unter Angabe ihrer Ansprüche und des Zeitpunktes, auf welchen der Eintritt erfolgen kann, **binnen 14 Tagen** schriftlich bei uns melden. 3583.2.2

Mannheim, den 29. Juni 1900.
Großh. Bezirksbau-Inspektion.

Pianino,

ein ganz vorzügliches Instrument, aus berühmter Stuttgarter Fabrik, ist **billig** unter **Garantie** zu verkaufen.
Luisenstraße 19 part.
Einzusehen zwischen 2 und 3 Uhr. 3608.3.1

Tennis-Rackets,
Tennis-Bälle,
Tennis-Netze &c.,
Tennis-Schuhe,
Tennis-Anzüge,
Sport-Artikel
empfiehlt 3611.4.1

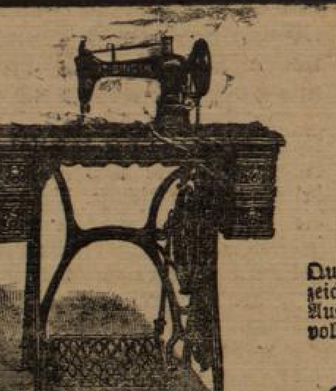
E. Dahlemann,
Ecke Kaiser- und Herrenstraße 19.
Telefon 1150.

Heirat!

Kaufmann, 30 Jahr alt, kath. wünscht mit einem gebildeten und häuslichen Fräulein behufs Verehelichung in Correspondenz zu treten. Vermögen erwünscht. Gefl. Anerbieten mit Photographie befördert unter F. K. 4312 **Rudolf Mosse, Karlsruhe.** Strengste Diskretion zugesichert. 3615.2.1

Geschäfts-Beteiligung gesucht.

Junger Kaufmann, Anfangs der 30er Jahre, **sucht** sich an nachweisbar gut gehendem Geschäfte aktiv mit ca. 50,000 Mk. zu beteiligen. Offerten unter F. K. 4310 an **Rudolf Mosse, Karlsruhe.** 3614.2.1



Singer Nähmaschinen

für

jede Branche der Fabrikation

wie für jede

Häusliche Näharbeit.

Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständige Garantie für die Güte unserer Maschinen.

Kostenfreier Unterricht in der Modernen Kunststickerei.
Singer Kraftbetriebs-Einrichtung neuester Construktion
Singer Elektromotoren spez. für Nähmaschinenbetrieb, in allen Größen.

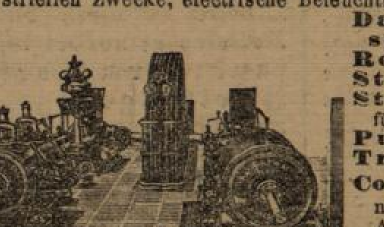
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Karlsruhe, Kaiserstr. 124.

Frühere Firma: G. Neidlinger. 1850.—26

Maschinenfabrik vorm. L. Nagel, Actien-Gesellschaft, Karlsruhe Baden

liefert als **Spezialität:**

Dampfmaschinen liegender und stehender Construction als ein-, zwei- und dreifache Expansionsmaschinen mit Schieber- oder Ventilsteuerung (System Widnmann D. R. P. 8833) für alle industriellen Zwecke, electrische Beleuchtung etc. Kürzeste Lieferzeit — weitgehendste Garantie.



Dampfkessel bewährter Systeme, hydraulisch genietet, **Geschweisste Kessel** und **Blecharbeiten** jeder Art.
Reservoirs und **Rohrleitungen.**
Stationäre Locomobilen m. ausziehbar. Röhrenkesseln.
Stationäre u. fahrbare Imprägnierapparate für Schwellenimprägnierung.
Pumpwerke für Wasserversorgung und Canalisationsanlagen.
Transmissionen. 3231
Complette Brauerei- u. Mälzerei-Einrichtungen nach neuesten Constructionen mit mustergeschützten Apparaten. Ausarbeitungen von Projecten und Kostenanschlägen, sowie practische Ratschläge für Brauerei- und Mälzerei-Neubauten und Umbauten stehen gratis zur Verfügung.
Feinste Referenzen.

Liebenzell

(Eisenbahnstation.)
Bade- u. Luftkurort im württ. Schwarzwald.
Gasthof und Pension „zum Adler“
vollständig renoviert, in schönster, geschützter Lage in der Nähe des Waldes, bietet alle Anforderungen zu kürzerem u. längerem Aufenthalt. — Fremdenzimmer von M 6.– an pro Woche. — Pension nach Uebereinkunft von M 3.– pro Tag. — Restauration zu jeder Tageszeit. Hübscher Garten mit Gartenhalle, grosser Gesellschaftssaal, Billard. — Sool- u. Thermalbäder am Platze. — Hausdiener am Bahnhof. Besitzer: *Ernst Schönlen.*
Telephon № 5. 2975.10.6

Ragaz (Schweiz), Hotel-Pension Krone u. Villa Louisa.

An günstigster Lage des Kurortes. Neu renoviert. — Ausgezeichnete Küche. Feine offene und Flaschenweine. Pension incl. Zimmer von 7 Frk. an. Zimmer für Passanten und Touristen von 2 Frk. an. Prospekte auf Verlangen franko Es empfiehlt sich höflichst
2448.4.3 **H. Müller.**

Stadtgarten.

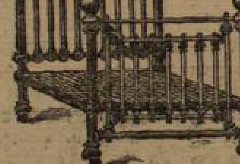
Bei günstiger Witterung
Mittwoch den 4. Juli d. J., abends 8 Uhr:

Grosses Konzert

der Kapelle des
Königl. Bayrischen 23. Infanterie-Regiments aus Landau (Pfalz)
unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Henkelmann.**

Eintritt: Abonnenten 30 Pfg. / Nichtabonnenten 50 Pfg. 3567.1
Programm 5 Pfg.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

OTTO FISCHER



vormals J. Stüber
Großh. Hoflieferant,
Karlsruhe,
Kaiserstraße Nr. 130, Telephon 270.

Betten- und Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.
Ständige Ausstellung von Betten jeder Art und Preislage.
Schlafzimmereinrichtungen.
Eiserne und Messing-Bettstellen in reicher Auswahl.
Lieferung ganzer Wäsche-Ausstattungen
unter Garantie vorzüglicher Ausführung. 3551.12.2

Spezialgeschäft für Reiseartikel
Ed. Müller, Sattler,
Waldstrasse 53, Eingang Erbprinzenstr.: Ludwigsplatz.

Rohrplattenkoffer, Pappelholzkoffer.
Großes Lager in **Reisekoffern, Reisetaschen** jeder Art und Preislage, **Touristentaschen, Rucksäcken, Fussbällen etc.** 3575.10.2
Eigene Werkstätte. Reparaturen schnell und billigst.

Ph. Bader, Karlsruhe,
Amalienstraße 59. Telephon 256.
Kohlen, Koks, Brikets, Holzkohlen.
2283.20.

Soolbad Rappenau,
Landhaus Reichardt.
Geöffnet vom 2. Juni an. Vollständige Pension, mäßige Preise, gute Verpflegung. 2760.5.5
Es empfiehlt sich höflich der Besitzer **H. Reichardt.**

Gasthaus feil!!! 3609.3.1

sichere Existenz, bereits schuldenfrei, 10,000 Mark nur erforderlich, Umsatz 32,000 Mark, wegen zurückziehen vom st engen Geschäft feil. Sich wenden an die beauftragte **Liegenschafts-Agentur** von **K. Tröster,** Kreuzstr. 17.

HAARAUSFALL!

Kopfschuppen, Ergrauen der Haare werden nach einer neuen praktisch erprobten Methode mit erstaunenswerthem Resultate behandelt. Kräftigste u. augenscheinlichste Entwicklung des jungen Nachwuchses. Zahlreiche Dankschreiben und Anerkennungen. Jeder Haarleidende sollte nicht versäumen, Prospekt zu verlangen, der gratis und franco versandt wird.
F. Kiko, Herford.
Weltberühmter Haarspecialist. 327.18.9

Neuen 1900er Salzhering

in **zarter, fetter** Ware vers. das Postfaß ca. 45 Stück **Mk. 3.—, frei Postnachn.** **Pauline Brotzen, Crößlin a. Ostf e.** 3368.5.5

Stellenvermittlung
des Kaufm. Vereins Köln sucht Bewerber für offene Stellen. 3143.30.5

Aelteres Fräulein

oder kinderlose Witwe, welche einem Haushalt vorstehen und in Abwesenheit der Hausfrau diese vertreten kann, wird für ein gutes Haus sofort gesucht.
Näheres durch die Exped. d. Bl. unter Nr. 3592.—2.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Mittwoch den 4. Juli 1900.
36. Vorstellung außer Abonnement
1. Gesamt-Gastspiel
des Königlichen Theaters am Gärtnerplatz in München:
Mit vollständig neuer Ausstattung.
Die Afrikareise.
Operette in 3 Akten von M. West und R. Genée. Musik von Franz v. Suppé. Anfang: halb 8 Uhr. Ende: nach 10 Uhr. Mittel-Preise.

Stadtgarten-Theater
Karlsruhe. 3597.1
Donnerstag, 5. Juli 1900,
Gastspiel d. Schauspiel-Ensembles Martin Klein.
Novität! Novität!
Die Freuden der Häuslichkeit.
(Les joies du foyer.)
Lustspiel in 3 Akten von Maurice Hennequin.

Druck und Verlag der Karlsruher Zeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.